

Geschätzte Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter, sehr geehrte Damen und Herren,

der vorliegende Voranschlag für das Jahr 2026 legt die finanzielle Realität unserer Gemeinde ungeschönt und schonungslos offen: Altach steht an einem kritischen Scheideweg. Die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache und lassen keinen Interpretationsspielraum.

Die finanzielle Lage der Gemeinde ist das Resultat von Entwicklungen und Entscheidungen der vergangenen Jahre. Die AVP hat diese Zeit politisch verantwortet, und die Konsequenzen werden im aktuellen Budget sichtbar. Das Ergebnis der Politik der vergangenen Jahre, liegt heute offen auf dem Tisch.

Den Einnahmen in der Höhe von 22,4 Millionen Euro stehen Ausgaben von 23,9 Millionen Euro gegenüber. Das ergibt ein strukturelles Defizit von 1,49 Millionen Euro, das erneut nur durch ein zusätzliches Darlehen abgedeckt werden kann.

Im Budget ist sogar ein Grundstücksverkauf vorgesehen, um die Finanzierungslücke nicht noch weiter anwachsen zu lassen!

Das ist kein normaler Budgetvollzug mehr – das ist ein Warnsignal. Unser finanzieller Handlungsspielraum ist nicht nur eng, er schwindet zusehends.

Wer heute so tut, als sei diese Situation plötzlich entstanden, verweigert sich der politischen Verantwortung. Die nächste Generation wird den Preis für Fehlentscheidungen und Unterlassungen der vergangenen Jahre zahlen.

Der Schuldenstand unserer Gemeinde verharrt auf einem beachtlichen Niveau von rund 31.200.000,- Mio. €. Allein der notwendige Schuldendienst verschlingt im kommenden Jahr 2.823.800,- Mio. €. Gleichzeitig steigen die Pflichtbeiträge an das Land – insbesondere die Sozial- und Spitalsabgaben – unkontrolliert an. Sollte dieser Trend nicht gebrochen werden, droht Altach der vollständige Verlust politischer Gestaltungskraft und die Reduktion auf eine reine Verwaltungsgemeinde.

Gerade in Zeiten knapper Kassen ist es die Aufgabe der Politik, klare Prioritäten zu setzen.

Die Liste ÜSR Altach steht für eine ehrliche, realistische und transparente Finanzpolitik.

Nicht alles, was wünschenswert und populär ist, ist derzeit auch verantwortungsvoll finanzierbar.

Umso wichtiger ist es, sehr bewusst zu entscheiden, welche Projekte wir uns leisten können und welche nicht:

- Ein neues Gemeindezentrum bleibt vorerst eine Vision, keine Option. Solange unsere Schuldenlast so hoch ist, wäre eine Umsetzung finanzpolitisch unverantwortlich.

Unsere Linie ist klar: Zuerst die Konsolidierung der Finanzen, dann die Investition in Großprojekte.

- Im Riedle beginnt 2026 ein umfassender Planungs- und Bürgerbeteiligungsprozess. Für uns steht hier der Umwelt- und Lebensraumschutz klar im Vordergrund. Dieses Gebiet ist kein Spielball kurzfristiger Interessen, sondern ein sensibler Raum mit Verantwortung für kommende Generationen. Dem Umweltausschuss kommt hier eine tragende Rolle zu.
- Beim WC im Dorfzentrum wurde nach jahrelangem Widerstand der Altacher Volkspartei nun gemeinsam mit der BLA-G die ein WC im Dorfzentrum schon lange forderte, eine pragmatische, unbürokratische und kostengünstige Lösung gefunden: nämlich, die Öffnung des WCs im Gemeindeamt.

Dieses Beispiel zeigt deutlich, was alles möglich ist, wenn Blockadepolitik durch sachliche Lösungen ersetzt werden. So geht verantwortungsvolle Gemeindepolitik.

Unverzichtbar bleibt für uns die faire und transparente Unterstützung der Ortsvereine und des Ehrenamts. Sie bilden das soziale und kulturelle Rückgrat unserer Gemeinde.

Priorität hat auch die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger:

- Der Erhalt der Polizeiinspektion Altach bleibt für uns nicht verhandelbar. Dafür haben und werden wir uns weiter einsetzen.
- Die Feuerwehr muss bestmöglich unterstützt werden.
- Beim Hochwasserschutz am Güllbach besteht akuter Handlungsbedarf – hier geht es um Sicherheit, nicht um politische Spielräume.

Diese Investitionen sind keine Belastung, sondern notwendige Zukunftsausgaben, um Altach sicher zu machen.

Anders beim Thema Kiesprojekt: Der ökologisch negativ zu bewertende Kiesabbau wird den Bürgerinnen und Bürgern als Chance verkauft, während die aktuellen Rahmenbedingungen bereits jetzt ein erhebliches finanzielles Risiko für die Gemeinde erkennen lassen. In den kommenden vier bis fünf Jahren wird das Gemeindebudget durch den geplanten Kiesabbau und die zeitlich noch weit entfernte Deponie: bei der es durch strengere Auflagen und neue Gesetze immer schwieriger werden wird diese mit geeignetem Deponiematerial zu befüllen, ausschließlich negativ belastet.

Im Bereich der Straßenerhaltung geht es nicht nur um die ständige Reparatur der LKW-Straße im Kratten bei der laufend neue Schäden dazukommen, sondern auch um das laufende Ausbessern von Pflasterungen und Schlaglöchern in unseren Gemeindestraßen, um Unfälle – insbesondere für Radfahrer und Fußgänger – zu vermeiden.

Im Bereich Wohnen braucht es neue, realistische Ansätze. Leistbarer Wohnraum kann nicht durch teure Grundstücksankäufe geschaffen werden, die sich die Gemeinde derzeit schlicht nicht leisten kann – unabhängig von ihrer strategischen Attraktivität.

Wir setzen daher auf überarbeitete Bebauungsrichtlinien, die Zu- und Umbauten erleichtern. Leerstand im Eigentum der Gemeinde ist nicht akzeptabel – er muss genutzt und wenn notwendig saniert werden, nicht abgerissen.

Altach braucht funktionierende Strukturen, klare Verantwortung und eine saubere Trennung zwischen Parteipolitik und Gemeindeführung. Die jahrzehntelange Verflechtung der Altacher Volkspartei mit der Gemeinde, hat der finanziellen Stabilität und der politischen Kultur geschadet.

Trotz der angespannten Lage wurden zentrale Anliegen der Liste ÜSR Altach im vorliegenden Budgetentwurf eingearbeitet und berücksichtigt.

Darüber hinaus wurde vereinbart, dass im kommenden Jahr die bestehenden Finanzstrukturen der Gemeinde durch einen externen Berater überprüft werden. Diese externe Analyse ist notwendig, um die über Jahre gewachsenen strukturellen Probleme offen zu legen und zu korrigieren. Dass dafür nun externe Unterstützung erforderlich ist, wirft Fragen zur bisherigen Führung auf.

Diese Zusage ist ein wesentlicher Grund dafür, dass wir dem Budget zustimmen. Daher stimmen wir dem Voranschlag 2026 mit deutlichen Vorbehalten, aber nicht ohne Kritik zu.

Wir danken allen Beteiligten – insbesondere Martin Amann und seinem Team - für die konstruktive Zusammenarbeit bei der Budgeterstellung.

Der Bevölkerung von Altach wünschen wir ein gutes, erfolgreiches und vor allem gesundes Jahr 2026.

Vielen Dank.